

EINE ZIGARRENKISTE MACHT MUSIK

Karl Tetzner schrieb 1950 in der FUNK-TECHNIK (H. 8) über transportable Radios: „Noch vor Jahresfrist gab es nur Kofferempfänger auf dem Markt. Sie sahen genau so aus wie sie hießen und wogen entsprechend.“ Als leicht, leistungsfähig und elegant wurde dagegen der Reisesuper „Baby“ von der Fachpresse gelobt, ja, als eine der „besten Nachkriegskonstruktionen der deutschen Radioindustrie“, der so klein sei wie eine Zigarrenkiste und den man mühelos wie einen Fotoapparat tragen könne.

Zu jener Zeit wurden Miniaturteile in der Regel von der Einzelteile-Industrie listenmäßig nicht geliefert. Deshalb waren für die kleinen Abmessungen des „Baby“ Spezialentwicklungen für Lautsprecher, Spulensätze, Drehkondensator, Schalter und Potentiometer notwendig: „Während der Zweifach-Kondensator alle bisher in Deutschland bekannten Ausführungen an Kleinheit übertrifft, zeigen auch die in Abschirmbechern untergebrachten Spulen mit HF-Eisenkernen“ mit ca. 3 cm Höhe und 2,3 cm Breite „erstaunlich kleine Abmessungen... Da die Siebkondensatoren erfahrungsgemäß besonders viel Raum beanspruchen, hat man vier Entkopplungskondensatoren, unter denen sich z.B. ein 16- μ F-Elektrolytkondensator befindet, in einem einzigen Abschirmbecher kleinsten Ausmaßes (3,5x1,8 cm) untergebracht.“ (FUNKSCHAU, 1950, H. 8). Bestückt ist der Vier-Röhren-Super mit der DK 91 als Mischstufe, der DF 91 als ZF-Röhre, der DAF 91 zur ZF-Gleichrichtung und als NF-Vorverstärker und der DL 92 als Endstufe. An Stelle eines einfachen ZF-Kreises ist ein zweikreisiges Bandfilter vorgesehen. Durch die gleichzeitige Verwendung von Eisenmassekernen in den ZF-Kreisen konnte trotz des zweikreisigen ZF-Bandfilters eine höhere Empfindlichkeit von etwa einem Faktor 4 erreicht werden. Das niederfrequente Band ist eingengt, auch nach oben hin, denn durch das Fehlen der Bässe mußten zur Wahrung des akusti-

schen Gleichgewichts auch die Höhen etwas beschnitten werden. Die Vorkreisinduktivität ist als Rahmenantenne ausgebildet und im Deckel des Geräts untergebracht. Die Skala ist mit achtzehn Sendernamen beschriftet.

Für den Benutzer wurden alle Gefahren eines vorzeitigen Batterieverbrauchs vermieden, da bei Reisesupern häufig die Abschaltung vergessen wurde: „Beim Metz ‚Baby‘ ist der zweipolige Batterieschalter als Deckelschalter ausgeführt. Klappt man den Gehäusedeckel auf, so schaltet sich das Gerät sofort ein, während umgekehrt beim Schließen der Empfänger abgeschaltet wird. Aber auch in anderer Hinsicht ist an die Wünsche des Hörers gedacht worden. Das Auswechseln der Batterien läßt sich in einfacher Weise durch zwei Handgriffe ohne Zuhilfenahme irgendeines Werkzeuges vornehmen, da das Chassis nach Drücken einer Schnappfeder herausklappt und sich die Batterien leicht ohne Schraubverschlüsse herausnehmen lassen.“ (FUNKSCHAU)

An Stelle der Anodenbatterie konnte aber auch ein Wechselstrom-Netzteil (110/220 Volt) zum Preis von DM 28,- eingesetzt werden, so daß das „Baby“ auch als Vollnetzgerät arbeitete. Die einfache Schaltung und der übersichtliche Aufbau wurden dadurch begünstigt, daß man sich bei der Konstruktion des Geräts dazu entschloß, nur den Mittelwellenbereich vorzusehen. Unübersichtliche Leitungsführung, Wellenschalter und Bedienungsknopf entfallen damit.

In der ursprünglichen Version wurde als Anodenbatterie die Pertrix-Mikrodyn Nr. 58 mit Druckknopfanschluß verwendet; bei unserem Gerät ist es eine Daimon-Batterie. Auch die Monozelle von Philips als Heizbatterie ist jüngerer Datums. Das kleine handliche Radio wurde zum Prototypen der späteren Klein-Kofferempfänger, was in der Branche bald das Bonmot auslöste: Metz hat über 40000 Babies erzeugt.

